Limburger Anzeiger

Jugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

Emburger Jeitung)

Berantwortf. Rebaffeur 3. Bubl, Drud und Berlag bon Moris Wogner,

Aelteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Guidetut täglich Anfandene ber Conn- und Heiertage. Zu Ende jeder Woche eine Bellage. Je nab Winissfahrplan ju nach Judreftressen

Ba. Schlind'ider Berlag und Buchbruderei in Limburg a. b. Labn. Unzeigen-Unnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages Benngsprots : Mart so Hig.
sterialiteith stue Boftenfiching ober Bringerlohn
Altur Astungsgabüber 18. Pfg.
die Ogsfpoliene Enrivondselle ober beren Raum.
Kellamen die Ul im beste Bettigelle id Big.
Madatt wird nur del Wiederholungen gewährt.

Ar. 54.

ven,

Aufun 1100

ibt.

Ifurelle mit

minten : rtondia

m

arter it.

ehrli

Obe tr Före

n Dis

Gen

tes III

bereitin

CAUCH-

renbite

-6

hgemin

m 9.4

oftell

*100

attit

guar Ber

hre

mem

Ferufpred-Uniding Dr. 82:

Samstag, ben 4. Marg 1916.

Feruipred-Muidlug Dr. 82.

79. Jahrg.

Fortgang der Som westlichen Kriegsschauplak.

Stohes Sanptquartier, 3. März. (W. I. B. Amtlich.)
Sidditlich von P pern am Ranal brachen die Engefender in die Steslung "Basison" ein, die wir ihnen am 14 Jebruar abgenommen hatten, und stiesen sogar in schmas der Front die zu unserem früheren vordersten Graben durch: ers diesem wurden sie sosott wie der geworfen. In einzehen Teilen der "Bastion" balten sie sich noch.
Indisch des Ranals von La Basse sam es im unschluß an seindliche Sprengungen vor unserer Front zu klossen Kahtaupsen.
In der Champagne steigerte die seindliche Artillerie der Feuer stessenweise zu größter Gestigkeit.
Im Bolante-Walde (nordössisch von La Charade in den Kegonnen) wurde ein französischer Teilangriff seicht absgewien,

Muf den Sohen östlich der Maas fanberten eit und fraftiger Artislevievorbereitung das Dorf Donarnont und schoben unsere Linien westlich und sollich des Deses sowie der Bangerseste in günstigere Stellungen vor.
neber 1000 Gefangene und 6 fcwere Geschüte

unden eingebenat.
Uniere Flieger beiegten im Festungsbereich von Berten französische Truppen erfolgreich mit Bomben. Leutmu Immelman icholy östlich von Louai sein nenntes
zindliches Fingzeng ab, einen englischen Topperbeder mit zwei
Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verexadet ist.

Oberite Beeresleitung.

Die Lage im Weften.

Die Schlacht bei Berbun fat ben erwarteten prigang genommen. Rach ftarter Artillerieporbereitung find em frangolifche Stellungen im Norden von Berbun gestürmt. setden. Es läßt sich in diesen Tagen immer wieder nur es Eine sagen: Die Operationen entwideln sich pfanmäßig günstig. Die Kampspausen liegen ebenso in dem von a heeresleitung vorbestimmten Lauf, wie die Begrenztheit jeweiligen Gefechtsziele. In Diefer Abgemeifenheit beat gerabe bie Starte unferer Fuhrung. Die Gauberung Dorfes Douaumont und bie Ausbreitung unferer Steben westlich und füblich von Dorf und Fort - es ift nach einer guten Karte faum mit Sicherheit sestzutellen, wo die neuen "gunstigen Stellungen" zu suchen sind
burften nun endlich den frangosischen Gerüchten von der
natlage, wenn nicht gar Einschliehung der deutschen Truppen eroberten Fort ein Enbe machen. Der Umfreis pon Conaumont ist nun noch sicherer in unserer Sand als groot. Die Beute ist auch diesmal für die frangosischen Beren berwickelten Gelandeverhaltnissen, die Flankierung und imassung begünstigen. Eine Gegenüberstellung der letzen berschen und französischen Berichte zeigt, daß unser Tagesbeilei die den Franzosen sehr unbequeme und offenbar ein bestige Beschiehung der französischen Linie weltlich der Baas nicht erwähnt. Andererseits enthalten die Bulletins petragitich und erflart fich wohl vor allem aus Angaben über die deutsche Mitteilung, daß die fran-de Artillerie ihr Feuer in der Champagne stellenweise größter Heftigkeit" gesteigert hat. Das ist bemerkenswert. macht sich überhaupt an verschiedenen Stellen der ant eine gewisse Reaftion unserer Gegner auf unsere An-fe bei Berbun bemerkbar. In biesen Zusammenhang auch der lotale und bedeutungslose Einbruch der Engin unsere Linien sudostlich von Ppern, der, wie aus Lagesbericht hervorgeht, schon nahezu wieder ausgeist. Es ist klar, daß die Feinde es nicht an Stöund Ablenkungsversuchen sehlen lassen werden, es ist wend Ablenkungsversuchen sehlen lassen werden, es ist wenden bar das dem bentschen beit Berdun nicht im geringsten stören wird wird und sich bei Berdun nicht im geringsten stören

dene Borbereifungen der Deutschen bei Berdun.

Rotterbam, 3. Marg. (IU.) Aus Baris wird bem Berme Rotterbamiche Courant" telegraphiert: Sier herricht Ginbrud por, daß die beutichen Streitfrafte bei Berborbereiten.

Ber "Zempe" über die Operationen bei Berdun. Berlin, 3. Marg. Der "Temps" ichreibt: Die Berlett sich nicht mit so großen Operationen ohne den Willen wollständigen Siege. Wahrscheinlich sei es stiller geworden, weil die deutschen Truppen erganzt und Munition 35 bafur, bag bie Gdlacht zu Enbe fei. Man engabeldofft werben muffe.

Deutsche Rriegetheorie.

Bahrend bie frangofifde Preffe in Unmaffe Beruhitangsphrasen die franzosische Brese in annangen gegangen bab lie die Rämpse um Berdun als siegreich für die Granzosen ausposaunt, sehen einzelne Engländer der Sach-

icon etwas flarer ins Gelicht, wenn fie natfirlich auch bestrebt find, die Ungunft ber letten Ronfequeng gu vermeiben. Go ichreibt Lovat Frajer im "Dailn Mail": "Die Frangofen find vielleicht in einer Sinficht bei Berbun überraicht worden, namlich burch bie augerorbentliche Schnelligfeit, Gewalt und Sartnädigteit des deutschen Angriffs. Die lebten frangofischen Beeresberichte beuteten an, daß die Seftigteit des dentichen Angriffs alle Erwartungen übertreffe. Diese Methode der deutschen Theorie vom Kriege sei aber niemals vorher mit einer solchen rüdsichtslofen Enticklossen, beit angewandt worden. — Der Englander stellt also fest, daß es beutsche Kriegstheorie fei, einen Angriff energisch anzusehen und mit aller Wucht burchzusuhuhren. Nachstens wird man uns das noch als Barbaret auslegen, während wir bisher harmlos der Ansicht waren, es gabe überhaupt feine andere Theorie, nach der ein Angriff zu unternehmen sei.

Londoner Marchen.

Lugano, 3. März. (IU.) Der "Secolo" veröffentlicht einen Drahtbericht seines Londoner Korrespondenten
über die Schlacht bei Berdun, der die größte Keiterkeit auszulösen geeignet ist. In dieser Drahtung wird auf Grund
ber neuesten Insormationen die Behauptung aufgestellt, der
größte Leil des von den Teutschen genommenen Terrains sei
auf Besehl des französischen Doerkommandos den Teutschen
tretwillig überschien marden meil won die unnötigen auf Befest des franzotischen Obertommandos den Teutschen freiwillig aberlassen worden, weil man die unnötigen Berluste vermeiden wollte. Die Deutschen Heerscherichte, monach die deutschen Truppen die französischen Stellungen nach heißen Rämpsen erobert hatten, datten natürlich lediglich den Zweck, die Reutralen zu beeinflussen. Diese naive Darstellung und um so somischer anmuten, nachdem dasselbe Blatt gestern und an früheren Tagen lange Beschreibungen über die blutigen Angriffe gebracht hat und selbst in der gleichen Rummer an anderer Stelle die angeblichen surchtbaren Reselve der an anderer Stelle die angeblichen furchtbaren Berlufte der Teutschen hervorhebt. Allerdnigs glaubt das italienische Bub-litum selbst die widersinnigsten Behauptungen.

Bon den öftl. Kriegsschauplätzen.

Großes Sauptquartier, 3. Mary. (28. I. B. Mutlich.) Bateomillengefechte an der Tung, öftlich von Friedrichs ftadt, fowie an der Serwetich- und Schara-Front. Oberfte Seeresleitung.

Bien, 3. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Mars 1916: Andauernd Rube.

Die Lage in Beffarabien.

Der Stellverireter bes Chejs bes Generalftabs: D. Sofer, Felbmarfcalleutnant.

Caernowit, 3. Mary. (IU.) Die infolge bes Wetters erzwungene Rube an ber besiarabischen Front balt, von fleinen Scharmutjeln abgesehen, an. Ein in ben letten Tagen von ruffifcher Geite unternommener Berfuch einer Grabensprengung verlief verhangnisvoll fur die Ruffen, ba fie fo weit por unferer Stellung erfolgte, bag die ruffischen Feldwachen in die Luft flogen. Das wiederholte Mifilingen ahnlicher Unternehmungen ift auf ben Mangel an technischen Truppen bei ben Ruffen gurudzuführen. Gefangene ruffifche Mannichaften jagen aus, fie batten feit Mochen in ben Stellungen teinen Offizier gesehen, alle Attionen werben von Unteroffizieren geleitet. Die lebten Schneefalle verschütteten nordweitlich von Bojan mehrere ruffifche Batterien. Rach aus Rumanien einlangenden ruffifchen Delbungen ziehen bie Ruffen neuerlich in Gubbeffarabien große Truppenmaffen gu-

Die ruffifden Offigiereverlufte.

Roln, 3. Marg. (Benj. Frift.) Die "Roln. Bollsgig." melbet aus Betersburg: "In ben ruffifchen Zeitungen ersicheinen jeht die Berluftliften aus ber letten Difenfive gegen Czernowit, foweit es fich um Offiziere banbelt. Bor uns liegen 18 folder Liften, Die entjeglich hohe Biffern ausweisen. Es handelt sich um einen Gesamtverlust von rund 1330 Offizieren. Es ist wieder auffällig, daß mehr als 70 Prozent dieser Offiziersverluste auf die gang hoben und auf die ganz niederen Chargen entfallen. In der letzen Zeit war das Berhältnis der Offiziere zu den Mannichaften bei den Gefallenenziffern im Durchschnitt 1:100. Man könnte also für bie Ruffen an Toten, Bermunbeten und Bermigten bei biefer fruchtlofen Offensive einen Gesamtabgang von rund 130 000 Mann herausrechnen. Diefe Biffer geht noch über bie öfterreichische Schaftung binaus."

Der Krieg mit Italien.

Wien, 3. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Marg 1916:

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabs: D. Sofer, Felbmaricalleutnant.

Schlacht bei Verdun. Baltantriegsichauplag.

Großes Saupiquartier, 3. Darg. (20. T. B. Amtlich.) Richts nenes.

Oberfte Seeresleitung.

Bien, 3. Marg. (2B. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Mars 1916: Andauernd Rube.

Der Greilvertreter des Chefs bes Generalhabs: D. Safer, Felbmaricalleutnant.

Gerbien unter öfterreichifch-ungarifcher Bermaltung.

Budapelt 3. Marz. (B. I. B. Richtamtlich.) Aus Belgrad wird gemeldet: In Gornimilanovac wurde ber erfte Kreistug unter biterreichischer Berwal tung abgehalten. In der Tagung waren über 100 Abge-iandte aller von den öfterreichischungarischen Troppen be-jetzen Kreise des Landes versammelt. Obersteutnant Ebuard Baumann eröffnete den Areistag, der verichiebene Fragen ber Berpflegung und ber Berwalfung behandelte. Den gewählten Gemeindevorstebern wurde durch Sandicilag das Gelöbnis abgenommen und ihnen das Ernennungsbetret übergeben. Der Areistag sandte an den Milliärgowerneur, Grafen Salis-Sedis, em Ergebenheitstelegtamm, das dieser sodist beantwortete. Bei der Festafel brachte der Archimandrit Masarisa einen Trinsspruch auf Raiser Franz Josef aus als den "Bater seiner Boller".

Meue Forderungen der Entente an Griedjenland.

Ronftantinopel, 2. Marg. (Benf. Freit.) Das gut unterrichtete Blatt "Silal" melbet aus Athen: Die vier Ententegefandten hielten eine Beipredung beim englischen Gefandten Elliot. Spater formulierten fie unter Betonung ber aufrichtigsten Gesühle für Griechenland Stuludis gegenüber jolgende Forderungen: 1. Die mazed on ischen Eisen dahnen werden ausschließlich durch die Entente betrieben. 2. Desimitiver Rüdzug der griechsichen, in der Gegend von Florina und Rawalla befindlichen Truppen. 3. Besehung der Einfahrt und Aussahrt des Kanals von Korinth durch die Entente sowie Errichtung einer Funsenslation daselbst. Tasselbe Blatt meldet serner, die Entente babe von Besinch des Generals Sarroll in Athere Entente habe vom Besuch des Generals Sarraft in Athen nicht ben erwarteten Erfolg gehabt. Das griechilche Bolt habe bem frangofischen General einen fublen Empfang bereitet, und bie Unterhaltungen zwischen bem Ronig und bem General seien lediglich auf einen Austausch ber einfachften Formeln ber Soflichfeit befdrantt geblieben.

10 X

Ronftantinopel, 2. Marg. (2B. I. B. Richtamt-

Bericht ber Sauptquartiers.

Einige feindliche Rreuger und Torpedoboote beichoffen ju verschiedenen Zeiten und in Zwischenraumen unwirffam ben Strand von Gebb al Bahr und Teffe Burun, ebenfo in ben Gemaffern von Smnrna offene Stabte ohne Berteidigungsanlagen, nämlich Rouchadassi und einige nördlich davon gelegene Ortschaften; sie zogen sich darauf zurück. Am 29. Februar brang ein englischer Kreuzer in den Gosse von Affada ein, beschoh unser Lager am User und landete unter dem Schube eines Kriegsschiffes ungesahr 300 Soldaten. Uniere Soldaten und Rrieger fehten fich gur Wehr und vertrieben in der darauf folgenden Schlacht, die 6 Stunben bauerte, ben Feind völlig vom Strande. Ein zweiter Berfuch bes Feindes, uns zu berunruhigen, fclug ebenfalls fehl. Die feindlichen Berlufte find ziemlich grob. Unfere Freiwilligen - Streitfrafte hielten fich mabrend bes Rampfes bewunderungswürdig.

Bon ber Pemenfront wird in Erganzung des letten Berichtes gemelbet, bat beim letten Rampf bei Dafiouch zwischen Cheit Osman und Labbi der Feind 160 Tote hatte. barunter einen englischen General und ben Führer bes Lanbungsforps. Außerdem verlor ber Feind gahlreiche Trans-portliere. Der Feind machte mahrend ber Schlacht von giftigen Gasen Gebrauch. Der Emir ber Stamme in ber Rustengegend von Aben bis hadramaut tam nach ber Schlacht bon Dafiouch und bot ber ottomanifden Regierung Unterwerfung an; Die oftliche und weitliche Ruftengegend von Mben fam fo unter Die ottomanische herrichaft. In Wirtlichteit haben bie Englander nur einen fcwachen Ginflug auf Aben und Cheit Osman.

Bon ber Grat- und Raufajusfront find feine Rachrichten eingelaufen.

Radoslawow über bas Berhaltnis ju Rumanien und Griedenland.

Berlin, 3. Marg. (IU.) Der Berichterstatter bes "Berl. Lot.-Ang.", Rarl Aram, wurde am Mittwoch vom Ministerprasidenten Radoslawow empfangen. Auf die Frage,

ob fich in letter Beit irgend etwas im Berbaltnis Bulgariens gu Rumanien ober Griedenland geanbert babe, erwiderte Radoslawow, die Lage fei nicht im geringften anbers als feit vielen Wochen. Aber, fügte er bingu, die Lage wird fich wohl balb anbern, und zwar nicht unwesent-lich, wenn ber deutschn Bormarich im Beften bei Berbun weiter gute Fortidritte macht und gur erftrebten Refultat führt. Davon hangt jest alles für bas Berhaltnis Rumaniens und Griechenlands ju uns und unseren Bun-besgenoffen ab und mit ftrahlenden Augen fügte er hingu: Goeben habe ich wieder Ractichten erhalten, aus benen hervorgeht, daß bei Berdun alles gum Beften fte bt. Auch über die innerpolitische Situation außerte fich ber Minifterprafibent burchaus befriedigt.

Englande II: Boot: Furcht.

Bie unfere Marine amtlich melbete, haben unfere U-Boote gerade in ben letten Tagen wieder gang ausgezeichnete Er-folge zu verzeichnen gehabt. Bor Le Savre verfentten fie zwei frangolische Silfstreuzer und in der Themsemundung einen Bewachungsbampfer. Im Mittelmeer wurde ber fran-gofifche Silfstreuger "La Provence" mit einem Truppentransport von 1800 Mann ihre Beute. 1100 Mann fanden babei ihren Tob. Go verlernten die Englander bas Lacheln, bas ihnen unjere Atempaufe im U-Bootfriege aufs Geficht gezaubert hatte. Gie haben jogar die Furcht, bag wir Deutschen ihnen eine gang neue Ueberraschung mit "neuen und machtigeren U-Booten" machen werben. Die englische Breffe schreibt: "Zweifellos haben die neuen beutschen Unterfeeboote ginen großeren Attionsradius als die alten. Dies wurde durch Berichte bestätigt, benen gufolge folde Boote bis gur Levante und weiter gefommen find. Es ift mahricheinlich, baß fie imftanbe find, etwa 4000 Meilen an ber Oberflache mit einer Gefdwindigfeit von gwölf Anoten gurudgulegen. Boote von 1000 Tonnen und mehr fonnen große Mengen Feuerung, Baffer und Munition mit fich führen, namentlich, wenn lettere aus Bomben und Granaten bestunde. Man barf fogar erwarten, baf bie Boote im Atlantischen Dzean operieren werben, und es ift bei ber Ginbigfeit ber Deutschen burchaus nicht unmöglich, bag fie bort ein Gnitem jum Einnehmen weiterer Borrate errichten". Sat die englische Furcht recht in die Butunft gefeben?

Kriegoberuhigungopillen.

Ein englisches Blatt veröffentlicht eine Unterrebung mit bem Prafibenten ber ruffifchen Duma Rodgianto. Diefer fagte: "Rach bem Kriege wird es in Rugland Redefreiheit geben und feine Unterbrudung mehr. Rach bem Rriege wird niemand mehr imftande fein, die Rebefreiheit einzubammen. Rufland wird ein Parlament haben, und es wird feine Revolution geben. Der Rrieg hat bem alten Ronfervotivismus einen folden Schlag verfett, bag er nicht mehr. besteht. Rach bem Rriege werben wir Reformminister haben, und Rugland wird fich reformieren." - Bie durdsichtig ist ber 3wed biefer Beroffentlichung! Es gibt in England weite Kreife, die nicht gerade stolz barauf find, Bundesgenoffe bes dunflen Rugland gu beigen. Diefen wird bie Unterredung mit Rodgianto als Beruhigungspulverchen gegeben. Damit tonnen fie fich in ben Golaf lullen laffen und bavon traumen, bat ber Rrieg auch ben Ruffen bie euro-paifche Freiheit bringen werbe. Gie burfen fich, im Traum, bann Jogar fur Freiheitstämpfer halten, namlich fur bie innerpolitische Freiheit ihrer Bundesgenoffen. Wie aber Die um Casonow und Ritolai über bes Dumaprafibenten Borte benten, ift eine andere Frage. Lachen werben fie barüber. Borte find wohlfeil, bas wiffen bie Ruffen im allgemeinen und bie Bolen im besonderen, wenn fie an Safonows Rede an die lieben Bolen benten, in benen er ben Bolen abiliche Bersprechungen machte, wie Rodzianto ben Ruffen und -ben Engländern. Das sind Rriegsberuhigungspillen, auf die die in Betracht fommenden Rreise nicht allzu viel geben.

England will iparen.

In ber Londoner Guildhall wurde unter bem Borfit des Cordmanors die große nationale Sparfamteitslampagne eröffnet. Die Minifter Die Renna, Ritchener, Bonar Law und Balfour fprachen und ermahnten alle Rlaffen gur groften Sparfamfeit. Bonar Law erflarte, ber Sanbel fei eine ber Hauptwaffen Englands. Deutschland habe bie Welt in Elend gestürzt (?), weil es geglaubt habe, es würde barans Rugen gieben. Ob es England bafür werbe entfcabigen muffen ober nicht, bas Land fei jebenfalls einig in dem Entschlusse, daß Teutschland das britische Reich nie wieder ausbeuten durfe. Es wurde einstimmig eine Reso-lution angenommen, in der es heißt, daß kein Opfer zu groß sei, um ben Gieg zu sichern. — Das arme lamm-fromme England! Es barf nie wieder von Deutschland aus-gebeutet werden! Welche Meister boch bie Englander in ber Seuchelei find. Jeben Tag produzieren fie neue Steigerungen biefer Seuchelfunft. Bezeichnenberweise ichlug die Woge des Abscheus über Deutschland besonders hoch, sobald England der Krieg "unbequem" wurde, als es sich selbst den Schmatchriemen etwas schärfer um den Mastbauch ichnallen mußte . Gelb wollte es opfern, aber nicht von bem burch Wohlleben angesammelten Fette. Das nennt Albion bas größte Opfer, denn bie Resolution fagt ausbrudlich, fein Opfer fei zu groß - auch nicht bas ber Spar-famteit. Lehrt die ber Rrieg ben Englandern - fo fann ihnen bas nur gefund fein.

Deutsche "Möwen".

Die Englander, Die Geehelben von einft, bewundern Die Deutschen, Die Geehelben unserer Zeit. Bas haben sie auch ben Taten eines Webbigen, eines Grafen Spee, einer "Emben" - einer "Move" entgegenguftellen? Einer gegen hundert haben uniere Geehelben ju fechten, und ber eine jagt ben hundert Angit und Schreden, Staunen und Bewunberung ein, und ein Geufger ber Erleichterung geht burch Dlo England, wenn es ben Sunbert gelang, wieber einmal einen ber gang auf eigene Rraft gestellten fubnen beutschen Geehelben unichadlich ju machen, die bem englischen Sandel tiefe Bunben ichlagen. Bit aber einer ber Selben ein Opfer ber Sundert geworben, gleich fteht ein neuer an feiner Stelle, furchtlos und tobesbereit im Dienfte bes beutichen Bater landes. Wer ist die "Rowe", jo tragt sich jest wieder ber englische Balfisch. Er bat sie noch nie zu Gesicht bekommen, sie spricht nur zu ihm burch ihre Taten, die fie irgendwo in fernen Meeren in wagenrutigem Raper-frieg betreibt. 3meimal icon fanbte fie gefangen genommene Geeleute mit erbeuteten Dampfern an Land an ber ameritanischen und westafrifanischen Rufte. Ihre Gput fand bisher niemand. Wer vermag zu fagen, woher bie "Mowe" gefommen ift und was fie früher war? Ueber Art und Große, Beimat und Ausruftung berricht volliges Duntel. Es muß einer fpateren Zeit vorbehalten bleiben, ben Schleier bes Geheimniffes zu luften.

Schon zweimal hatte bie beutiche Marine, wie bie "Rorbbeutiche Allg. 3tg." ichreibt", eine "Mome". Die erfte mar ein im Jahre 1879 auf ber Schichauwerft in Elbing erbautes Schiff von 900 Tonnen und 130 Mann Befahung. In ben afrifanifden und auftralifden Gemaffern verbrauchte fie ihre Rrafte. Auf ihrer weiten Auslandsreife war bie Mone" berufen, ber beutichen tolonialen Entwidlung in Beft- und Oftafrita wichtige Dienfte gu leiften. Gie brachte 1884 ben beutiden Generaltonjul Dr. Rachtigal nach Togo, wo er die beutiche Flagge biste und bamit die erfte deutsche Rolonie gründete, sie lag auch im Kamerunflusse, als Dr. Rachtigal Kamerun für Deutschland erwarb. Bier Jahre lang war die "Mowe" an der ostafrikanischen Küste stationiert. Das "Mowe"-Landungstorps erward sich in mancherlei Rampfen am Lande Ruhm und Anerkennung. Die britte Reise mahrte 15 Jahre, von 1890 bis 1905. Fünf Jahre war bas Schiff mit Bermessungsarbeiten an der oftafritanifden Rufte beicaftigt. Dann wurde es nach bet Gublee berufen, um ber Chiffahrt in jenen fernen Gemaffern die Wege gu ebnen. Sin und wieder mußte biefe friedliche Tatigfeit unterbrochen werben; benn gelegentlich murbe es notwendig, aufftandifche Eingeborene gu guchtigen ober an Europäern begangene Gewalttaten zu vergelten. Bon ber britten Reife tehrte die "Mowe" nicht wieder in die Beimat gurud. Gie wurde 1905 in Tsingtau außer Dienst gestellt und, weil fie nicht mehr auf Marinedienst tauglich war, auf Abbruch verfauft.

Ingwischen war auf ber Wilhelmshavener Werft eine neue "Möwe" entstanden. Das im Jahre 1906 von Stapel gelaufene, 600 Tonnen große, nur zu Bermessungszweden gebaute Schiff hatte 90 Mann Besatung. Bei Ausbruch des Krieges lag die "Möwe" vor Daressalam. Dort wurde sie am 19. September 1914 von dem englischen Kreuzer "Begasus" versentt. Die Strafe für biese Freveltat an bem wehrlosen Schiff, bas nur ber friedlichen Arbeit gebient batte, blieb freilich nicht aus; benn unsere "Ronigsberg" ichof ben "Begajus" jum Brad als Gegenleiftung für fein Selbenftud. Go fehrte auch die zweite "Mowe" nicht in bje Seimat gurud.

Do mag bie britte "Move" gebaut fein, mer mag fie befehligen, welche Taten hat fie alle ichon vollbracht? Det Schleier eines munbervollen Gebeimniffes umgibt ben fühnen Rreuger und feine Mannichaft. Die Geschichte wird ihre Ramen bereinft nennen und ihre Taten bewundernd aufgeich-

nen. Mag fie nun auch einmal ein Opfer ber bi Feinde werden ober wie die "Apefha" und ber "Appam" vollbrachter Tat ben fcugenben Safen ober gar bie & aufluchen, Deutschlands beiheste Wünsche umschweben fühme Schiff, das mit treuer Rühnheit und opferndem umt die Schar ber überlegenen Feinde in Atem balt un fcabigt, mo fie nur fann.

Hmerika und wir.

Rem Dort, 3. Mars (Jenf. Grift.) Balbb. ift in großer Aufregung, weil Bilfon die 3 weilung ber Resolution, ameritanische Burger vor ber Schiffung auf bewaffneten Dampfern zu warnen, Der Rongres will Billon offenbar nur ein bedingtes trauen aussprechen. In der Erllarung bes Senators Wilfon habe geauhert, bag ber Rrieg mit Deut land ben gangen Rrieg im Commer beendigen murbe, er Senator Stone, ber bei ber Meuberung gugegen mar, i habe Bilfons Borte nicht richtig wiebergegeben, mit Genator Rern, ber ebenfalls gugegen war, fich weigert wiederholen, was Miffon gefagt habe. Die übern gen be Stimmung im Ron gref icheint gegen Rrieg zu fein, wenn nicht ichwere Berwidlungen ent

Berlin, 3. Marg. (IU.) Die "Berliner Der poft" teilt mit: Der Berliner Rorrespondent ber Port Borlo" melbet feinem Blatte, bab Berfonen, Berbindung mit ber beutichen Regierung ftanden, ihm batten, bag Bilfons Brief an Genator Stone bie Ausfichten und jede Möglichkeit genommen hatte, bag D land ber ameritanifden Regierung in Gaden bes feebootfrieges weitere Bugeftanbniffe machen fonne. Die öffentlichung von Wilfons Brief fei Baffer auf bie ? berjenigen, Die Die Berjuche, ben ameritanifchen 2Bu entgegengutommen, als Schwachheit bezeichnet batten. Brief Bilfons hat Die früher bereits ausgesprochene nung bestätigt, bag Bilfon fest entichloffen, England Did und Dunn gu unterstüten. Die Gerüchte find a aufgetaucht, bag ein geheimes Abfommen gwischen ben einigten Staaten und England befteht. In verantwort Regierungstreifen berricht die Auffassung, und fie wirb jeht ausgesprochen, das Wilfon mit Deutschland ju bre wunicht und bag Deutschland biefer Möglichkeit ins

Cokaler und vermischter Ceil

Limburg, ben 4. Darg 191

Die Kreisspartasse Limburg bat 4. Rriegsanleibe für sich und ihre Zeichner mu 1 Million Mari gezeichnet. Die Zeichnungen für bisherigen Kriegsanleiben erreichen hiermit den Betrag 3,4 Millionen Mart.

3ur Einführung ber Butterfarte. aus ber amtlichen Befanntmachung bes Magiftrats in beutigen Rummer unferes Blattes hervorgebt, treten heutigen Tage die Bestimmungen betr. Ginführung ber B farte in Limburg in Rraft. Danach burfen Gewerbetre nur gegen Borgeigung ber Butterfarten Butter abgeben. Butter von auswarts (burch Butterfrauen, Bermanbte bezieht, ober felbft erzeugt, bat feinen Aniprach auf B farte. Die erstmalige Ausgabe der Butterfarten er am Montag, den 6. Marz, von 8 Uhr pormittags 1 Uhr mittags, im Rathause, Jimmer 13. Siebe liche Befanntmachung im heutigen Blatte!

& Staftammerfigung vom 28. Februar. Schornsteinjeger Frang R. von Fürfelb foll Enbe Sofe und einen Regenichirm angeeignet haben. Die erfennen ben Angellagten beute nicht als ben früheren B wieder und mußte baber feine Freisprechung erfolge Die Chefrau bes Joh. Soll von Limburg ist vom Go gericht hier wegen Unterschlagung zu 15 Mar! Ged verurteilt worden. Die nochmalige Beweisaufnahme ihre Uniculd und erfolgte baber ihre Freifprecht - Der 18jahrige Tagelohner Beter 3. von Langenbe war in die Wohnung des Josef Effer von da einge und hatte verichiebene Gegenstande geftobien. Er 3 Monate Gefangnis. Zwei wegen Sehlerei mit flagte Bersonen werben freigesprochen. - Der 17 Jahr Arbeiter Bilbelm B. von Sartenrob bat einem Ditat einen Rudfad mit Inhalt gestohlen. Er ist beshalb Schöffengericht in Serborn zu 3 Wochen Gefangnis urteilt worben. Die von ihm eingelegte Berufung permorfen.

In eiserner Zeit. Rriegsroman von Charlotte Bilbert.

9. Rapitel.

18)

Frau Gertrude von Bruden, eine Dame von würdigem, mutterlichem Aussehen, lieb emfig die Stridnabeln burch bie Dafchen gleiten. Die Gonne, bie liebe, treundliche Lichtfpenberin, lachte burch bie bellen, weigen Garbinen ins Bohnzimmer und übergoß dort alles mi tihrem rosigen Schimmer. Auch auf das schlicht gescheitelte, wellige Haar der Ma-jorsgattin warf sie zitternde Kringel. Jeht lieh Frau von Brüden die Arbeit sinken, ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. "O, Gott!" sam es bebend von ihren Lippen, "o du allgutiger Erbarmer, verichone uns doch por biefer furchtbaren Geißel, por bem Rrieg! Duß es benn fein, bag wieber bie Bolfer gegeneinanber fampfen, bag Blut in Giromen fließt, baß gange Familien auseinandergeriffen werben. Und bies alles um bas elenbe Bolt, Die Gerben, bas !Mordervolf!"

Gine Trane rann von dem Muge ber Frau und feufgend nahm fie ihre Arbeit wieder auf. Gie mußte, auch ihr Gatte mußte bem Schlachtrut bes Raifers folgen. Auch er mußte Beib, Rind und Seim verlaffen, mußte hinaus in den blutigen Rampf, mußte, wenn es Gottes Wille war, fein Blut, fein Leben fur Die Ehre und Freiheit des Baterlandes hingeben. Frau Gertrude war bann Bitme und bie fleine, fonnige Lilli eine arme Salbwaife, Wieder rannen ber eblen Frau bei Diefen Gebanken die Tranen über die Bangen. Da ertonte im Borgimmer Sporenflirren, ein raicher, fefter Eritt naberte fich, bald barauf trat ber Major ins Bobn-gimmer. Er war eine hohe, stattliche Gestalt, Die fuhne Ablernase, Die buichigen Augenbrauen, unter ihnen Die flaren, blauen, bligenben Augen, bas energifche Rinn, ber ftolge, blonbe Schmurrbart, alles echt beutich. Alls er feiner Gattin befummertes, sorgenvolles Gesicht fab, trat er besorgt auf fie gu: "Gertrube, bu halt geweint, sprich, warum?" Er legte gartlich ben Arm um ihre Schultern und Frau Gertrube Klagte ihm ihren Rummer. Er ftrich ihr liebtofenb über bas Saar. "Liebes Beib," fagte er langfam, "fo barfft bu

als beutsche Frau nicht sprechen. Gieh boch, ber Rrieg wenn Rugland ben Gerben hilft, tritt unfer Bunbnisfall in Rraft. Die neuesten Rachrichten berichten einen lebhaften Depejdenwechsel zwijden Bar Rifolaus und Raijer Bil-helm. Der Bar bittet ben Raifer, als Friedensvermittler zwifden ben feindlichen Staaten aufzutreten. Unfer Raifer wird alles tun, um einen Rrieg zu vermeiben, ebe er den friedlichen Landmann von der Scholle, ben Arbeiter vom Sammer und Gifen, die Bater von Beib und Rindern reiht, um ihnen bas scharfe Schwert in die Sand gu bruden. Sollte es aber bes Schidfals Bille fein, jo merben mir beweifen, daß wir Deutsche find, Und ihr Frauen burft bann nicht verzagen, nicht jammern und flagen, bas ift nicht beutiche Urt. Still, gottergeben, muß bas beutiche Boll auch die ichwerften Schichalsichlage tragen, ftolz bas Saupt gehoben, ben Blid flar hinaus, und fommt bie Runde vom Tobe eines Lieben, bann wehrt ber Tranen, betet fur bie gefallenen Rrieger und feib ftolg, bag er fein Leben bingeben burfte für Deutschlands Chre und Freiheit."

Betit trat Lilli zu den Eltern ins Zimmer, eine feine Stidarbeit in ben Sanben und feste fich gur Mutter. Lilli v. Bruden war unitreitig ein bildhubiches Mabden. Gein, zierlich gebaut und flint wie ein Reh. Wie geschidt bie garten, rofigen Finger Die Runftarbeit anfertigten. Doch lag fiber bem lieben, iconen Geficht mit ben großen, treuen Augen ein trüber, matter Schimmer.

Raum hatte bie Conne Lillis blondes Lodentopiden entbedt, warf fie nedend ihren gleigenben Goimmer in die weichen, welligen Saare, und es ichien, als feien fie nun in lauteres. Gold getaucht.

Rachbem der Major noch eine furge Beit mit Frau und Tochterlein geplaubert hatte, verließ er bas Saus, um feinen bienftlichen Obliegenheiten nachzutommen.

Gine Beile fagen Mutter und Tochter, jebe über die Arbeit gebeugt, sich stumm gegenüber. Frau Gertrube sam es sonderbar vor, bab ihre sonst so lustige, übermutige Lilli seit einiger Zeit so gang, gang anders war. Bergebens hattfie fich bemuht, den Grund bafur gu finden, aber feit einigen Tagen glaubte fie boch nun den richtigen gefunden gu haben.

Der junge, hubiche, ichneibige Leutnant Graf besuchte und auch icon von der Familie gum Tee war, hatte bie Damen, Mutter und Tochter, por Tagen nach bem Theater nach Saufe begleitet. Mit mutterlichem Berftanbnis hatte Frau Gertrube fofort verandertes Wefen bemertt und verstanden. Golange nant Gordis in ihrer Gefeilschaft war, war fie bas la lebeniprühende Geichopf, mit blübenden Bangen und le ben Augen, wie früher; taum aber, bag ber junge am Saufe bes Dajors fich verabichiebet, fehrte der to blaffe Bug auf threm fußen Gefichtchen wieder, blide fornblumenblauen Augen trube und matt. Da gin

blidte fragend gur Mutter bin. "Romm einmal ber gu mir, mein Rind," Frau trude fagte es in innigem, weichem Tone.

Lilli fette fich gu ihren Fugen auf einen Gdem blidte fie fragend an.

Frau v. Bruden nahm Lillis Sande in Die ihre schaute ihr ernft in die Augen. "Lilli, meine fleint, Lilli, nun fet einmal recht vernünftig! 3ch febe mit wachsenber Gorge beine bleichen Bangen und trüben Augen, das war bod früher fo gang anders! age mir, was bich qualt und brudt, vertraue mir 3d habe ja als beine Mutter bas größte und erfte an dich. Bist bu etwa trant, Rind?"
Lilli hatte das Ropfchen tief auf die Bruft gefent

leichtes Rot in ihre Bangen geftiegen.

Frau Gertrube fah es und ein eigenes Lacheln " ihre Lippen. "Lilli, fleines, torichtes Dabden! Bie beiner Mutter ins Auge," fie bob bes Mabden empor und beugte lich ju ihr binab. "Rind, ich meis an beinem kleinen Herzchen nagt! Ja, erschrid nicht, es dir auch sagen. Lilli! Rind! Ter dose Schlingt. Amor hat mitten hinein in dein Herzchen getroffe seinem schaffen Pfeil! Gelt? ist es nicht so?"

(Fortfetung fol

and bic

r Boden or re re re re species

nor er yen

und num und num greeffung

Sottesbienftorbnung für Limburg.

Ratholifche Gemeinbe.

Sonntag Quinquagesima den 5. Mars 1916.
Im Dom: nm 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Ainbergottesbienst mit Bredigt, um olfg Uhr Dochamt mit Predigt. Rach dem Dochamt wird das Allerheiligste zur Anbetung ausgeseht. Um 111/2, Uhr tit dehte bl. Wesse im Dom. Die elf Uhr Wesse in der Stadtlirche int ans, Rachmittags 5 Uhr Schlussseiter.
In der Stadtlirche: Um 7 und d Uhr bl. Messen, lehtere mit aciana.

Beiang 3n ber Sofpitaltirche; Um 6 unb 8 Uhr bl. Deffen, lestere mit

presigt. An ben Wochentagen: täglich hl. Meffen. Im Dom um 6 Uhe gehnneffe, in ber Stadtfirche um 71/4, Uhr Schulmeffe, in ber beipitalfirche um 71/4, Uhr Ghulmeffe.
Montag 71'4, Uhr im Dom Exequienamt für Beter Dahnefelb; um 8 Uhr im Dom Exequienamt für ben gefallenen Krieger Abam

Dienstag 714 im Dom fe erl. Jahramt für Generalnicar Josef judwig Bed; um 8 Uhr in der Stadtlirche Jahramt für Jakob Kremer in Greffan.
Rittwoch den 8. März. Alchermittwoch. Um 8 Uhr im Dom wiel Amt; darnach Austeilung der geweihten Asche.
Donnerstag 714 Uhr in der Stadtlirche feierl. Jahramt für Maria inna Gramdrich, ihre Eitern und Gechwister; um 8 Uhr im Dom jahramt für den gefallenen Krieger Lehrer Johann Bogner und seine Kanglier Ratharina.

Baeing 71, Uhr im Dom feierl. Jahramt für Dombelan Karl Salter: um 8 Uhr in ber Stadtfirche Jahramt für Friedrich Dille-brand; nachmittage 51 Uhr Fastenanbacht mit Predigt. Samstag 71, Uhr in ber Stadtfirche feiert. Jahramt für Georg meuer und Chefran; um 4 Uhr nachmittage Beichte.

Grangelifche Gemeinbe.

Sonntag den 5. Marz 1916. Eftomibi. Bermittags 9 Uhr Bredigtgottesdienst. Derr Hilfsprediger Anauf. Bermittags 10 Uhr Dauptgottesdienst. Derr Hilfsprediger Anauf. Mittwoch, den 8. Marz 1916, abends 81, Uhr Ariegsbetstumde Giang Gemeindehause. Derr Defan Obenaus. Die Amtowoche (Tanien und Traumngen) hat Derr Def in Obenaus.

Arbeite abend ber Franenhilfe filr bas Rote Rreug am Sumeton, ben 7. Mars 1916 im Goangel. Gemeinbebaufe,

inn gfrauenverein Donnerstage abende 8 Upr im Martha.

Bucherei ber evangelifden Gemeinde Beiersteinstraße 14, geöffnet

Gotteebieuftorbuung für Runfel.

Conntag ben 6. Februar 1916. Gftomibi. Runtel: Bormitiags 10 Uhr. herr Bfarrer Megen! Steeben: Bormitiags 10 Uhr. herr Pfarrer Schus

Amburg, 4. Marz 1916. Bitmolienmartt. Aepfet per Pfb. 10—20 Pfg., Apritosen per Pfb. 00—00 Pfg., Birmen per Pfb. 00—00 Pfg., Schneidbohnen per Pfb. 00—00 Pfg., Bohnen dicke per Pfd. 00—00 Pfg., Butner per Pfd. 00—00 Pfg., Butner per Pfd. 00—00 Pfg., Butner per Pfd. 00—00 Pfg., Sutter per Pfd. 00—00 Pfg., Butner per Pfd. 00—00 Pfg., Ercfen per Pfd. 00—00 Pfg., Artosfeln per Pfd. 00—00 Pfg., Ercfen per Pfd. 00—00 Pfg., Politabi, deribdich per Ifd. 0—0 Pfg., Artosfeln per Pfd. 0—00 Pfg., Bintertobi per Pfd. 0—00 Pfg., Butnertobi per Pfd. 0—00 Pfg., Butnertobi per Pfd. 00—00 Pfg., Pflanmen per Pfd. 00—00 Pfg., Pflanmen per Pfd. 00—00 Pfg., Pflanmen per Pfd. 00—00 Pfg., Rosenstan per Pfd. 00—00 Pfg., Tranden per Pfd. 00—00 Pfg., Rosenstan per Pfd. 11—00 Pfg., Rosenstan per Pfd. 11—00 Pfg., Rosenstan per Pfd. 11—00 Pfg., Butner per Pfd. 11—00 Pfg., Peterlaffe Simburg, 4. Darg 1916. Biftualienmarft.



Deffentlicher Betterbienft.

Betterausficht für Conntag, ben 5 Darg 1916. Bielfach wolfig und neblig, ftrichweise leichte Rieberichlage, Temperatur wenig geanbert.

Der heutigen Rummer liegt Die wochentliche Unterhaltungebeilage Rr. 10 bei.

Vorschuß-Verein zu Limburg.

Eingetragene Genoffenfchaft mit unbeidranfter Saftpflicht.

Zeichnungen auf Deutsche Reichsanleihe (Vierte Kriegsanleihe)

Reichsschabanweisungen (Vierte Kriegs-

anleihe) amen gu Originalbedingungen fpefenfrei entgegengenommen. Beidnungeichluß: Mittwoch, 22 Darg, mittags 1 Uhr.

Der Borftanb.

Limburg, den 2 Marg 1916.

Mur mahrend des Arieges.

Bidtig für Frauen, Zöchter und Schneiderinnen. Bon Dienetag ben 7. Marg an foll in Limburg im Saele ber Miten Boft," ein Buichneide Rurius abgehalten werden, für familiche Damen und Rinderfleider nach deutscher Debe theoretiich und praftifd. Es eignet fich ber Rurius gang eianders für Damen, deren Angeborige im Gelbe fteben Unterricht taglich, außer Cametag, von 2-5 Har, Dauer 3-4 Rochen Lehrgeld mit famtlichem Material mabrend bes Rrieg s 10 Dart.

Anmelbungen, fowie jebe weitere Ausfunft Montag ben 6 Mars, bon 1,3 bis 5 Uhr im obengenannten Lofal.

Die Direttion.

Merkblatt zur vierten Kriegsanleihe.

412 Deutsche Reichsschahanweisungen. 5% Deutsche Reichsanseihe, untündbar bis 1924.

Mehr ale achtischn Monate find verftrichen feit Beginn des gewaltigen Rrieges, der dem deutiden Bolle von feinen Feinden in unerhörtem Frevel aus Reid. Rach und Eroberungssucht aufgezwungen worden ift Sarte Rämpfe waren bei der Ueberzahl der Feinde zu bestehen. So schwer und blutig auch das Ringen war, unjere Truppen haben das Böchste geleistet und sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Auf allen Kriegsschauplägen in West und Oft haben sie glänzende Bassenersolge errungen, an ihrer todesmutigen Tapjerteit sind die mit allen Mitteln ins Wert gesetzen Angriffe der Feinde gerichellt. Die Feinde find jedoch noch nicht niedergerungen, fcmere Rampie fteben und noch bebor, aber wir feben diefem mit zuversichtlichem Bertrauen auf unfere Kraft und unfer reines Gewiffen entgegen. Auch bas binter ber Front lampiende deutsche Bolt hat fich allen durch den Rrieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschwerniffen durch Fleift und Sparfamfeit, durch Einteilung und Organisation gewachten gezeigt : es wird auch fernerhin in Gelbftjucht und fefter Gutichloffenheit durchhalten bis jum fiegreichen Gube.

Der Rrieg bat fortgefett bobe Unforderungen an die Finaugen des Reiches gestellt. Ge liegt daber die Rot-

wendigleit bor, eine vierte Rriegeanleibe aneguich eiben.

Musgegeben merden 4% prozentige auslosbare Reicheichasanmeilungen und Sprozentige Schuldverichreibungen ber Reichsauleibe. Die Schananweifungen werben eingeteilt in 10 Serien, die von 1923 ab jahrlich am 1. Juli fallig werden, nachdem die Anslofung der einzelnen Gerie 6 Monate vorher fattgefunden hat. Der Zeichnungspreis ift für die Schatzanweisungen auf 95% festgesest. Da die Schatzanweisungen eine Laufzeit von durchschnittlich 11%, Jahren besiten, so stellt fich im Durchschnitt die wirkliche Berginiung etwas höher als auf 5%. Dabei besteht die Aussicht, im Wege einer früheren Auslosung und Rudzahlung zum Rennwert noch einen beträchtlichen Ruregewinn, bestebend in dem Unterfchied zwifden dem Rennwert und dem Ausgabeture von 95°/o, gu erzielen. Dem Inhaber der ausgeloften Schabanmeifung foll aber auch bas Recht gufteben, an Stelle ber Ginlojung die Schatsanweisung als 41/2 prozentige Schuldverichreibung zu behalten, und zwar ohne daß fie ibm por dem 1. Juli 1932 gefündigt werden fonnte.

Der Zeichnungepreis für die fünfprozentigen Schuldverichreibungen der Reicheanleihe beträgt 98,50 Mart, bei Schuldbucheintragungen 98,30 Mart für je 100 Mart Rennwert. Die Schuldverichreibungen find wie bei den vorangegangenen Rriegsauleiben bis jum 1. Ofrober 1924 unfündbar, d. b. fie gemabren bis ju diefem Zeitpunft einen fünf-prozentigen Binegenuf, ohne daß ein Sindernis bestände, über fie auch icon bor bem 1. Oftober 1924 zu berfügen. Da die Anegabe 1 1, % unter dem Rennwert erfolgt und außerdem die Rudgablung jum Rennwert nach einer Reibe bon Jahren in Aneficht febt, fo ift die wirkliche Berginfung bobergale 5 |o.

Schabanweisungen und Schuldverichreibungen find nach den angegebenen Bedingungen im gangen betrachtet ale gleichwertig anzusehen Beide Arten ber neuen Rriegsanleibe fonnen ale eine hochverzineliche und unbedingt fichere

Rapitalanlage allen Boltefreifen aufe marmite empfohlen werden.

Für die Zeichnungen ift in umfaffenbfter Beife Gorge getragen. Gie werden bei dem Rontor ber Reichshauptbanf für Wertpapiere in Berlin (Boftichedtonto Berlin Rr. 99) und bei aften Zweiganftalten ber Reichsbanf mit Raffeneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen tonnen aber auch durch Bermittlung ber Roniglichen Seehandlung (Prenfifde Staatsbant) und ber Breufifden Zentral-Genoffenschaftslaffe in Berlin, der Roniglichen Sauptbant in Rurnberg und ihrer Zweiganstalten sowie samtlicher beutschen Banten, Bantiers und ihrer Filialen, famtlicher deutschen Benten, Bantiers und ihrer Filialen, famtlichen Spaciaffen und ihrer Berbande, bei jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Rreditgenossenschaft, endlich fur die Schuldverschreibungen der Reichsanleibe bei aften Bostanstatten am Schalter erfolgen. Bei older Ausbehnung der Bermittlungsstellen ift ben weiteften Boltsfreisen in allen Teilen bes Reichs Die bequemfte Gelegenheit gur Beteiligung geboten.

Wer zeichner will, hat fich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, ber bei ben vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Bost bei ber betreffenden Bostanstalt, erhältlich ift und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Berwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei ber Bost haben, ba bei ihnen nur zwei Gingahlungstermine in Betracht tommen, eine vereinsachte Form. In bent Landbestellbezirfen und den fleineren Städten tonnen diese Zeichnungsscheine durch den Bostboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Abresse, an die Post" entweder dem Postboten mitzugeben ober ohne Marte in ben nachiten Boftbrieftaften gu fteden.

Das Gelb beaucht man gur Zeit ber Zeichnung noch nicht fogleich ju gabien; Die Einzahlungen verteilen fich auf einen langeren Zeitraum. Die Zeichner fonnen vom 31. Marg ab jederzeit voll bezahlen. Gie find vempflichtet:

30% bes gezeichneten Betrages fpateftens bis jum 18. April 1916, 20% bes gezeichneten Betrages fpateftens bis jum 24. Dai 1916, 25% bes gezeichneten Betrages ipatestens bis zum 23. Juni 1916, 25% bes gezeichneten Betrages spatestens bis zum 20. Juli 1916

zu bezahlen. Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedurinis julaffig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren. Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mart sind nicht sogleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mart sein darf, so ist dem Zeichnen fleinerer Beträge namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark, eine weitgehende Entschließung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten wist. So steht es demjenigen, welcher 100 Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten 100 Mark erst am 24. Mai 1916, die übrigen 100 Mark erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Wer 300 Mark gezeichnet bat, hat gleichfalls die zum 24. Mai 1916 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 23. Juni, den Rest am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Es findet immer eine Berschiedung zum nächsten Zahlungstermin ftatt, folange nicht mindeftens 100 Mart zu bezahlen find.

Wer bei ber Boft zeichnet, muß bis spatestens zum 18. April b. 3s. Bollzahlung leiften, soweit er nicht icon am 31. Mary einzahlen will.

Der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. Juli 1916. Für dieZeit dis zum 1. Juli 1916, frühestens jedoch vom 31. Marz ab, findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stüdzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahler bei der Anleibe 5% Stüdzinsen, bei den Schatanweisungen 41/2 % Stüdzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzugahlenden Betrag vergütet. Go betragen die 5 % Stüdzinsen auf je 100 Mart berechnet: für die Einzahlungen am 31. Marz 1916 1,25 Mart, für die Einzahlungen am 18. April 1916 1 Mart, für die Einzahlungen am 24. Mat 1916 0,50 Mart. Die 41/2 % Studzinsen betragen für die Einzahlungen zu ben gleichen Terminen auf je 100 Mart berechnet: 1,125 Mart, 0,90 Mart und 0,45 Mart. Auf Zahlungen nach bem 30. Juni hat ber Emzahler die Studginfen vom 30 . Juni bis jum Zahlungstage gu entrichten.

Bei ben Postzeichnungen werben auf bis jum 31. Marg geleistete Bolizahlungen Binsen fur 90 Tage, auf alle anderen Boilzahlungen, bis jum 18. April, auch wenn sie vor biejem Tage geteistet werben, Binsen fur 72 Tage vergutet.

Für bie Gingahlungen ift nicht erforderlich, bag ber Zeichner bas Gelb bar bereifligen hat. Ber über ein Guthaben bei einer Spartaffe ober einer Bant verfügt, tann Diefes fur Die Eingahlungen in Anfpruch nehmen. Sparkassen ver Sparkasse von einer Sant verjugt, imm verse jur die Enzagtungen in Anspruch negmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt. Besicht der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehnskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssat um ein Viertebprozent ermähigt, nämlich auf 51/4, während sonst der Darlehenszinssah 51/2 % beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeichauer des Darlehens bei den Darlehenskassen das größte Entgegenkommen sinden, gegebenenfalls im Bege ber Berlangerung bes gewährten Darlebens, fo daß eine Rundigung ju ungelegener Zeit nicht zu beforgen ift.

Die am 1. Dai b. 36. jur Rudiablung fälligen 4projentigen Deutschen Reichsichabanweisungen von 1912 Gerie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Ariegsanleiben zum Nennwert unter Abzug der Studzinsen dis 30. April in Zahlung genommen. Der Einreicher erlangt damit zugleich einen Zinsvorteil, ba die ihm zugute tommenden Studzinsen der Kriegsanleihe 5 % oder 41/2 % betragen, während die von dem Rennwert der Schapanweifungen abzugiehenden Studginfen nur 4% ausmachen.

Wer für die Reichsanleihe Schuldbucheichnungen mablt, genieht neben einer Rursvergünstigung von 20 Piennig für je 100 Mart alle Borteile bes Schuldbuchs, die hauptsächlich barin bestehen, bah das Schuldbuch vor jedem Berlust burch Diebstahl, Feuer ober jonstiges Abhandensommen ber Schuldverschreibungen fount, mithin die Sorge ber Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kolten der Bermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch, sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Die Zinsen fönnen insbesondere auf Antrag auch regelmäßig und tostenlos einer bestimmten Sparkasse oder Genossenschaft überwiesen oder übersandt werden. Rur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. April 1917 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Angesichts der großen Vorzüge, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglicht lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Der dargelegte Anleibeplan lagt erfennen, bag fomobl in ben auslosbaren 4%, prozentigen Schavanweifungen ale auch in den 5 progentigen Schuldverichreibungen der Reicheanleibe fichere und gewinnbringende Bermogeneanlagen bargeboren werden. Es ift die Bflicht eines jeden Deutschen, nach feinen Berhaltniffen und Rraften durch möglichft umfangreiche Beichnung ju einem vollen Erfolg der Unleibe beigutragen, der demjenigen der fruberen Auleiben nicht nachfiebt. Das deutsche Bolt bat bei diefen Anleiben glangende Beweise feiner Finangtraft und des unbenglamen Billene jum Siege gegeben. Es darf baber bestimmt erwartet werden, daß jeder für diefe Rriegeanleibe auch die lette freie Dart bereitftellt. 3m Bege der Sammelzeichnungen Schulen, gewerbliche und fonftige Betriebe) tonnen auch geringe Betrage bes Einzelnen verfügbar gemacht werden And auf die fleinfte Beidnung tommt es an Gedente jeder ber Dauteefculd gegenüber den draugen tampienden Getreuen, die für die Dabeimgebliebenen taglich ihr Leben einfegen Beder fteuere bei, damit das große Biel eines ebrenvollen und bauernden Friedens bald erreicht werde. Bu folder Rronung des Bertes beigntragen, ift bie bringende Forderung bes Baterlandes.

Sekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Befanntmachung.

Muf Grund ber Berordnung bes Bunbesrate über bie Errichtung von Breisprufungeftellen und Die Berforgungeregelung bom 26. Geptember und 4. Rovember 1915 (R. & Bt. 6. 607 u. 726), ber Musführungsanweifung ber Landesgentral. behorde vom 10 Rov. 1915 (D. M. Bl. 6 363) und bes Er: laffes bes herrn Minifters bes Innern bom 18 Februar 1916 V. 11012 wird hier mit mit Buftimmung bes herrn Regierungs prafidenten für den Begirt der Stadt Limburg (Lahn) folgenbes verorbnet :

Der Bertauf von Butter wird wie folgt beidyrantt :

1. Ueber 14 3abre alte Berfonen burfen burchidmittlich modentlich nicht mehr als 125 Gramm Butter ver-

2. Gur Rinder bis jum vollenbeten 14. Lebensjahre darf der durchichnittliche Berbrauch an Butter die Salfte ber in Biffer I angegebenen Menge nicht

Bemerbetreibenbe burfen bom 5. Mar; 1916 ab Butter nur gegen Abgabe einer vom Dagiftrat hierfelbft ausgegebenen und mit bem Gemeindefiegel verfebenen Butterfarte und in der auf Diefer Rarte angegebenen Menge verabfolgen. Die Butterfarte ift nicht übertragbar.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche jum Bertauf bestmmte Butter begieben, haben diefe Buttermengen innerhalb 12 Stunden nach bem Empfange unter genaner Angabe bes Bewichtes beim Dagiftrat an ber bon biefem bezeichneten Butterverteis lungeftelle anguzeigen.

Bezüglich ber burch Bermittlung ber ftabtifden Berwaltung bezogenen Butter, bebarf es ber Anmelbung nicht. Berfonen, Die im Wege bes Boftverfandes ober fonft, namentlich im Dausvertauf Butter jum Berbrauch erhalten, find verpflichtet, dies bei ber Musgabe ber Butterfarte gu melben. Die von ihnen bezogene Butter wird auf die Bezugefarte augerechnet.

Berfonen, welche bie ihnen nach § 1 guftebenbe Buttermenge felbft erzeugen, haben feinen Unipruch auf Butterfarten.

Die Musgabe von Butterfarten an Anftalten, Gafthofe und bergl. Betriebe erfolgt auf jeweiligen Antrag gemäß Beftimm: ung bes Magiftrate.

Ein Anipruch auf Lieferung ber auf der Butterfarte bermertten Buttermenge fieht bem Inhaber ber Rarte nicht gu.

Buwiderhandlungen gegen die vorftebenden Beftimmungen werben gemäß § 17 ber Befanntmachung über Errichtung ber Breisprüfungeftellen vom 25. Ceptember und 4. Rovem. ber 1915 mit Gefangnis bis ju feche Monaten, oder mit Gelbftrafe bis ju 500 Mart bestraft.

Dieje Anordnung tritt, foweit nicht in ihr ein anderer Reitpuntt beftimmt ift, mit der orteublichen Beröffentlichung

Limburg (Lahn), ben 2 Mary 1916.

Der Dagiftrat : Daerten.

Die erftmalige Ausgabe der Butterlarten erfolgt am Mon-tag ben 6. Mary 1916, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittage im Rathaufe, 3immer 9tr. 13.

Berfonen, welche Butter von auswarts (burch Butterfrauen pp.) erhalten, fowie diejenigen Daushaltungen, melde die ihnen guftebenben Buttermengen felbit erzeugen, haben feinen Anfpruch anf Butterfarten.

Berfonen, melde feine Butter von hiefigen Gemerbetreibenden bezichen wollen, find nicht verpflichtet, Butterfarten abauholen.

Limburg, den 2. Marg 1916.

Der Magiftrat: Daerten.

Saatfartoffeln.

Der Bedarf an Frühtartoffeln für die Ausfaat wolle bis gum Mittwoch ben 8. Marg b. 38. bei Berrn Ranf. mann Dar Miclas hier, Bartftrage 24 II - Telefon Rr. 251 - aufgegeben merben.

Die Breife find :

Morddeutiche Raiferfrone . . 11.25 M Rordbeutiche Frührofen . . . 11 .- M bie 50 Rilo obne Gad.

Limburg, ben 3 Dars 1916.

4(54 Der Magiftrat: Daerten.

Befanntmachung.

Durch Bermittelung ber fiadtiichen Bermaltung find beicafft und werden an nachbenannten Berfaufeftellen abgegeben: Graupen (grob) Bertaufspreis 40 . das Bid. Beigengrieß 45 3

Bertaufoftellen für Graupen und Grieß: Christmann, Frings, Schliefer, Nehren, Kessler; für Grieß augerbem Didinger, Krepping. Fiebig. Kloos, Schade & Füllgrabe, Beamten-Konsum-Verein.

Limburg, ben 3 Mars 1916.

Der Magiftrat: Saerten.

Prehmarkt in Limburg a. d. Jahn.

findet am Dienstag, ben 7. Mary D. 36. ftatt. Auftrieb des Biebes von 8 Uhr vormittage ab. Limburg, ben 2. Marg 1916.

Der Magiftrat: Daerten.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

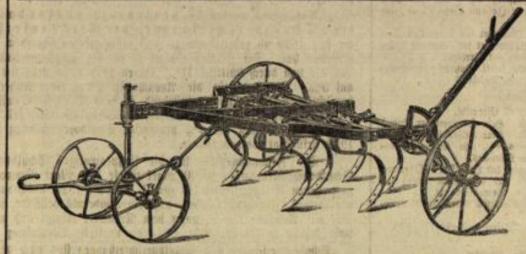
werden foftenfrei entgegengenommen bei unferer Sauptfaffe (Rheinstraße 42), ben famtlichen Landesbantftellen und Cammelftellen, fowie ben Rommiffaren der Raffanischen Lebensverficherungsanftalt.

Für die Aufnahme von Lombardfredit zweds Einzahlung auf die Striegsanleihen werden 51/.0% und, falls Landesbantichuldverichreibungen

verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Buthaben aus Sparkaffenbuchern ber Raffanischen Sparkaffe gu Beichnungen verwendet werden, jo verzichten wir auf Ginhaltung einer gendigungsfrift, falls die Beichnung bei unferen vorgenannten Beidnungeftellen erfolgt. Die Freigabe ber Spareinlagen erfolat bereits jum 31. Marg.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



:: Sämaschinen Kultivatoren Jauchepumpen

Andr. Diener, Eisen- und

Vorschuß-Verein zu Limburg

Eingetragene Genoffenfaaft mit unbefdränkter Saftpflicht.

Bir haben in unferem Beichaftstotal in einem abgefonberten Raume einen nach ben neueften Erfahrungen eingerichteten

feuer- u. schmelzsicheren Panzer-Fächerschrank aufgeftellt, mit Fadern verichiedener Große jum Anfbemahren von Dofumenten, Bertpapieren, Ebelmetallen und Roftbarteiten aller Art und vermieten die Facher zu billigen Gaben — icon von 5 Mart ab — an unfere Mitglieder. Die Schlöffer find berart eingerichtet, daß fie nur unter Berwendung von zwei verschiedenen Schlüffeln geöffnet werben fonnen, bon benen einen ber Dieter, ben anberen ber Borftand erhalt. Ein Sach tann alfo ohne Mitwirfung bee Dieters nicht geöffnet werden - Bur Erledigung ihrer Beichafte, wie Abtrennung ber Binsicheine und bergl., fleht ben Dictern ein besonderes Zimmer zur Berfügung und zwar bon 9-12 Uhr vormittage und 3-5%, Uhr nachmittags - Wir bitten unsere Mitglieder, sich die Einrichtung anzusehen, die fich überall ftarfen Bufpruche erfreut. 7[24

Der Boritand.

Goldsammlung.

Bur alle bei une und unferen ortlichen Annahmeftellen eingehende Goldbetrage verguten wir bei verginslicher Anlegung flott 31,00 - 41,00 Binfen Gur gum Umtauich gegen Bapiergelb eingehenbe Golbbetrage gemahren mir eine Binevergütung bon 10/4

Arcislparkalle des Arcifes Limburg.

nimmt gu ben Musgabebebingungen fpefenfrei entgegen

Limburg (Lahn).

Maschinenhdlg. **FertigePackungen**

baber Garantie für Inhalt : Steinhäger - Rum - Cognac Zwetschen - Madeira - Portwein

1/10 2tr. 3nh. t. Stud 70 .! 2/10 - " " 100 4

Rotwein, Samos, Cherry 1/10 Etr. 3nh. b. Stud 80 ... hotel "Jur Alten Doff" Limburg (Lahn). 8(53



ben 5. Mars, nachmittage 5 Uhr Monate: berjamm: lung.

Countag,

12(54 Der Borftand.

3wei gute

fteben jum Berfauf bei

Adolf Kub in Rirberg.

mirb bei mäßigem Sonorar Mah. Obere Schiede It III.

behrlinge

Salind'sale Badaruden Limburg.

Brudengaffe 11. Kellner-Lehrling

finder gu Oftern Stelle. Hotel zur "Alten Post" 9(53 Limburg (Lahn). Ein braver

Rellnerlehrling aciudt.

Sotel Banrifder Sol Limburg

1 Lehrling mai Gartnerei Menges, 1(54 Limburg (Lahn).

Lehrling 8(54

Lehrmädchen finden gegen Bergütung Gtel S. Sanlfeld

gefucht. Steingutfabrik Staffd

Gin Anecht und ein fraftiger Buride

für Landwirtichaft gefucht. 10(52 Fr. Fachinger, Frontfireterfir. 4.

Eine tümtige ältere Fra jur Führung einer größerm burgert. Ruche gefucht. Angeb. unter Dr. 10/54 an die Expd. d. Bi.

Brei ineinandergebente. belle, ummöblierte

Parterre-Bimmer, Mitte ber Stadt, gum 1. Apr ju mieten gefucht.

Offerten unter Dr. 25 an die Expedition b. Blattes

Shöne.

3 Zimmer-Wohnung

I. Stod mit Bubehör gu verm 2)52 Beierfteinftraße 3. Schone 4. 3immerwoh nung mit allem Bubebe per 1. April zu vermieten. Maberes

Bolgheimerftr. 20. Schone 5 : 3immer Bob, Bel eleftr. Licht gu vermieten. Biefenftraße 13 1 13/54

Chon 4:3immerwoh nung im 1. Stod mit alle Bubehor per 1. April 30 0 mieten. Bu erfragen Biefenftraße 9, II.

21/54 Gafthaus

Det

8.9

bah treffe baum m wo So t Rugh fügun lichtig mittle Ruhl

troth

mani suichi gerid

Bon einem tuchtigen 200 wird ein größeres Birticaft anmefen, morin fich ned t größeres Landesproduften fcaft betreiben läßt, an mit lerem ober Heineren Blage fucht. Es wird nur auf wirflich folides Gefchaft reit tiert, ba ipaterer |Rouf # ausgeichloffen. Off. an Direm M. Gleisberg, Rreugnad

Artensanleihe

merden bon une entgegengenommen.

Bir geben Spareinlagen hierzu frei, wenn die Beichnung bei une erfolgen.

Limburg, ben 3. Dary 1916.

6)53